

Stetigfortschreitender Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post, Anhalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Brei-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 137.

Halle, Freitag den 14. Juni
Hierzu eine Beilage.

1844.

Deutschland.

Halle, d. 13. Juni. In der letzten Nacht, zwischen dem 12. und 13. d., bald nach 12 Uhr wurde die Ruhe unserer Stadt durch den schauerlichen Ton der Sturmglocke gestört. In dem Wohnhause des Maurermeisters Frie- bus, am Ende der Rathhausgasse, da wo der Sandberg nach dem Karzerplane führt, war Feuer ausgebrochen. Es erschien alsbald zahlreiche Hülfe, aber es war nicht möglich, das Feuer sofort zu unterdrücken, weil alles Balken- und Spar- werk in der ganzen Ausdehnung des großen Hauses wie mit Einem Male in Brand gerathen war. Wie es heißt, waren auf den ausgedehnten Bodenträumen des schönen alterthüm- lichen Gebäudes reiche Vorräthe von Karden aufgespeichert, deren leichte Brennbarkeit es einleuchtend macht, warum sich das Feuer rasch allen Theilen der obern Räume mittheilen konnte. Bei dem geringen Luftzuge aus West-Süd-West und bei der Feuerfestigkeit des massiven Hauses gelang es der ver- einten Anstrengung der Hülfeleistenden, trotz der sehr engen Straßenumgebung, welche der zweckmäßigen und wirksamen Verwendung aller bereiten Kräfte Hindernisse entgegenstellte, die Stadt vor größerem Unglücke zu bewahren. Nur das Eine Haus, in welchem das Feuer ausbrach, brannte in seinen obern Holztheilen nieder, und die hohen massiven Stiebel, die bei der Gewalt der Feuergluth ein wesentliches Schutzmittel gegen die weitere Verbreitung der Flammen bildeten, stürzten erst ein, als das Feuer seine höchste Kraft bereits verloren hatte. So weit bis jetzt bekannt, ist glücklicherweise Niemand dabei verunglückt.

Berlin, d. 12. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist nach Riffingen von hier abgereist.

Aus Berlin läßt sich die Allg. Ztg. berichten: In Bezug auf den bekannten Ehescheidungs-Gesetzentwurf hat der König unterm 11. d. M. ein Schreiben an den Staatsrath erlassen, das von großer Wichtigkeit für die Behandlung dieses Gegen-

standes und als ein Zugeständniß an die öffentliche Meinung zu betrachten ist, die sich über jenen Gesetzentwurf so entschie- den ausgesprochen hat. Der König dankt nämlich dem Staats- rath für den von demselben auf die Berathung dieser Sache verwendeten großen Fleiß, spricht jedoch zugleich seinen Ent- schluß aus, von den prinzipiellen und allgemeinen Tendenzen des Gesetzes vorläufig ganz zu abstrahiren und nur das formelle Element desselben beizubehalten, wonach die Gerichte künftig bei der Behandlung von Ehescheidungs-sachen mit größerem Ernste verfahren sollen, so daß z. B. nur die Obergerichte sol- len entscheiden können, und bei denselben ein besonderer An- walt zur Vertheidigung der Ehe bestellt werden soll. Von die- sen formellen Anordnungen sollen demnächst die Resultate ab- gewartet werden, um zu bestimmen, ob es noch einer weiteren gesetzlichen Einschreitung bedarf, und dem zufolge werden auch Berichte des Justizministers über diese Resultate den Provin- zial-Ständeversammlungen jedesmal vorgelegt werden.

Breslau, d. 8. Juni. Der heute hier eingetroffene Rei- chenbacher „Wanderer“ bestätigt leider die traurigen Berichte über die dasigen Unruhen. Fünf Gebäude des Kaufmanns J., gegen den die Erbitterung am größten gewesen, sind demolirt worden. Ein Mann, welcher am Tumulte keinen thätigen Antheil nahm, wurde durch einen Bajonettschick tödtlich ver- wundet, und nach dem ersten scharfen Schießen blieben Mehr- vere der Unglücklichen todt auf dem Plage. Die Zahl der Ver- wundeten ist unbekannt. Aus Böhmen soll sich eine große An- zahl von Grenzwohnern der Bewegung angeschlossen, und durch ihre Verbindung mit einer Menge verdächtigen Volks, welches aus größerer Ferne, ja sogar von Breslau aus herbei- geelkt ist, nicht wenig zur Vergrößerung der allgemeinen Un- ordnung beigetragen haben. Nach einem Gerüchte wäre es zwar um Reichenbach, wohin sich der Oberpräsident v. Merkel sogleich verfügte, ruhig; jedoch hätte sich ein großer Haufen in die Gegend von Landshut und Schmiedeberg gezogen, um an den dortigen Fabriken und Etablissements seine Rache zu fühlen.

Wien, d. 4. Juni. Der Glaube an einen Besuch des Kaisers von Rußland ist hier endlich doch aufgegeben worden. Daß sich die verschiedenen Angaben über seine beabsichtigte Reise nach dem Süden als bloße Sagen erwiesen haben, kann nur darum befremden, weil dieselben diesmal nicht aus Petersburg, sondern vom Kriegsschauplatz selbst kamen. Auch die Erzählungen von den kolossalen Truppenmassen, die russischer Seits nach dem Süden auf dem Marsche sein sollten, haben sich als nicht viel mehr als bloße Märchen erwiesen.

Wien, d. 8. Juni. Aus Görz ist die Nachricht eingegangen, daß der Herzog von Angoulême, Sohn Karls X., geb. am 6. August 1775, daselbst am 3. d. M. zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags, nach Empfang aller Erbtungen der Religion und umgeben von allen Mitgliedern der königl. Familie, ohne Todeskampf verschieden ist. Aufrichtige Trauer und dankbare Erinnerung an seine edlen Eigenschaften herrscht nicht nur im Kreise seiner Familie, sondern auch in den Herzen aller Einwohner hiesiger Stadt. Während seiner langen Krankheit bewies der Verblichene religiöse Fassung und ertrug ergeben die Leiden der schlaflosen Nächte. Er wird allgemein betrauert wegen seiner seltenen Güte. Er war ein Vater der Armen, unermüdet im Wohlthun. Am 8. Juni wird er in der Gruft zu Castagnavizza, wo sein Vater ruht, zum ewigen Frieden bestattet werden.

Frankreich.

Paris, d. 6. Juni. Gestern hat der Kabinet-Präsident, Marschall Soult, offiziell in der Deputirtenkammer bestätigt, daß der Sultan von Marokko, mit Abd-el-Kader im Bündniß stehend, den heiligen Krieg gegen die Franzosen predigen läßt. Ueber den Stand der Dinge an der Grenze von Marokko vernimmt man folgendes Genauere, woraus vollends die unbestreitbare Thatsache hervorgeht, daß nicht die französische Armee, sondern der Sultan von Marokko der angreifende Theil ist. Ein Abgesandter desselben war zu dem General Bedeau, Kommandanten der Subdivision Nemecen, gekommen, um ihm zu bedeuten, daß sein Herr durchaus nicht auf den Besitz eines Theils des linken Ufers der Tafna, welcher jetzt von französischen Truppen besetzt gehalten wird, Verzicht leiste. Der General Bedeau wies diese Präntensionen zurück. Als bald rückten nun auf Befehl Abderraman's marokkanische Truppen, deren Stärke man auf 12,000 Mann angiebt, unter dem Befehle des Sohnes des Sultans an die äußerste Grenze vor, wo sie sich konzentrierten, drohend, von dem bestrittenen Gebiete Besitz zu nehmen. Der General-Lieutenant Lamoricière eilte sogleich an Ort und Stelle, gab allen verfügbaren Truppen nach allen Seiten Befehl, zu ihm zu stoßen, ließ Lebensmittel nach Nemecen bringen und die Artillerie mit Vorräthen an Munition versehen, um nöthigenfalls Gewalt mit Gewalt zurückzutreiben. Bei Abgang der letzten Nachrichten standen sich die beiderseitigen Armeen einander im Angesichte; ein Gerücht spricht sogar von einem vorgefallenen Gefechte, doch scheint dies noch der Bestätigung zu bedürfen.

Das zu Marseille angekommene Handels-Packetboot Charlemagne hat folgendes Schreiben aus der Provinz Konstantine vom 26. Mai überbracht: Wir erhalten sehr betäubende Nachrichten aus dem Innern. Der Herzog von Numale hatte eine kleine Garnison zu Biskara gelassen; sie bestand aus dem Lieutenant Peritgaud, Kommandant, dem Unterlieutenant Chrohard, dem Wundarzt aide-major Ancelin und etwa 50 Mann von dem Bataillon der eingebornen Travailleurs von Konstantine. Dieses kleine Korps war bestimmt, als Kern für die Bildung eines Bataillons zu dienen, das man in den Stämmen der Umgebung von Biskara rekrutiren wollte. Jetzt ist nichts

mehr von dem, was man dort gelassen, übrig. Alles ist ermordet worden, mit Ausnahme des Sergeant-major's Pelisse, der sich nur dadurch retten konnte, daß er sich mit einem Burmus bedeckte, wodurch man ihn für einen Araber hielt. Die neuen Rekruten öffneten während der Nacht die Thore der Kasbah dem Mohammed Seghir, Khalifa Abd-el-Kader's, und seine Leute tödteten all die Unsrigen, die im Schlafe überfallen wurden. Alles was uns zugehörte, ist geplündert und weggenommen worden, namentlich die 70,000 Frks., welche dem kommandirenden Lieutenant zurückgelassen worden waren, um den Sold zu zahlen. Die Munition, die Flinten, die Kanonen und Kleidungsstücke, Alles ist verschwunden. Außer der Kasbah haben sich die Araber 750 Flinten, 4 Kanonen und 60,000 Patronen bemächtigt. Man sagt, daß die Stämme der Umgebungen von Biskara unter den Waffen stehen. Der Prinz, welcher diese unglücklichen Nachrichten in den Gebirgen der Duled Sultan erhielt, hat sich mit einer Kolonne von 3000 Mann nach Biskara in Marsch gesetzt, wo er am 18. angekommen ist. Der Khalifa war am 17. von dort abmarschirt. Das 3. leichte Infanterie-Bataillon von Afrika ist am 24. Mal von Konstantine abgegangen, um Garnison in Biskara zu halten. Diese unglücklichen Nachrichten werden durch andere Briefe bestätigt.

Paris, d. 7. Juni. Man schreibt aus Algier vom 30. Mai: Die Dampfschiff „Cuvier“, von Oran kommend, wohin sie Truppen transportirt hat, ist heute Vormittag 11 Uhr hier angekommen; sie bringt nichts Neues über die marokkanischen Angelegenheiten; die beiden Heere standen sich gegenüber, aber die Feindseligkeiten hatten noch nicht begonnen. Vier Bataillone sind auf mehreren Dampfschiffen von Algier nach Oran gebracht worden.

Man versichert, der Marschall Soult habe an zehn Regimenter, die in Südfrankreich garnisoniren, Befehl ergehen lassen, sich bereit zu halten zur Einschiffung nach Algerien; zu Toulon, Marseille und Port-Vendres werden Anstalten gemacht, Transportschiffe zusammen zu bringen. Sollte es Ernst werden mit dem marokkanischen Krieg, so müßte die Armee in Afrika, die schon mit 84,000 Mann auf dem Budget steht, um wenigstens 20,000 Mann verstärkt werden.

Italien.

Malta, d. 27. Mai. Das Mediterraneo enthält folgenden Artikel: Von verschiedenen Punkten der Küste ankommende Partien melden, daß die Insurgenten Calabriens die Offensive wieder ergriffen haben; sie haben bei Paola ein Jägerbataillon der königlichen Truppen angegriffen und dasselbe in die Flucht geschlagen. Diese Nachricht hat ein Regierungsdampfschiff nach Brindisi gebracht. Von einer andern Seite vernehmen wir, daß ein neapolitanisches Kriegsschiff in den Gewässern von Paola gesehen wurde, welches seine Richtung nach Neapel nahm. Man behauptet, es bringe Verwundete des Jägerbataillons nach dieser Hauptstadt. — Briefe aus Livorno vom 31. Mai sprechen, wie der Constitutionnel berichtet, ebenfalls von einer Niederlage, welche die königlichen Truppen im diesseitigen Calabrien erlitten haben sollen, und von Verwundeten, die zur See angekommen und nächstlicher Weile in die Militärspitäler gebracht worden seyen. Am 27. Mai verdepelte man zu Neapel die Strenge gegen die politischen Verhafteten im Fort Saint-Elmo, und der im Fort von Deuf eingesperrte Obrist Antonini wurde fortwährend in strenger Haft gehalten.

Der Schlußstein zur Wiederherstellung der eine Zeit lang gestörten freundlichen Verhältnisse zwischen Sardinien und dem Bey von Tunis ist nun eingesetzt. Ein Bericht aus Tunis vom

17. Mai meldet, daß der neue sardinische Konsul daselbst angekommen und mit allen seinem Range gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen worden war.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Juni. Aus Dublin vom 3. Juni wird geschrieben: In Folge einer Verathung der Behörde, welche die Aufsicht über die Gefängnisse in der City hat, ist dem Herrn Daniel O'Connell und seinen Genossen im Richmond-Penitentiary (Besserungshaus) eröffnet worden, wenn Artikel mit ihrer Unterschrift in den Journalen erschienen oder sonst veröffentlicht würden, so werde man die Weisung geben, das gewöhnliche Gefängnisregulativ auf sie anwenden zu lassen, auch ihnen, falls es für nöthig erachtet werde, den Gebrauch von Feder, Dinte und Papier zu entziehen. — Man geht damit um, eine Entschädigungskasse für O'Connell zu bilden; der katholische Bischof von Tuam hat den Anfang zu der Beisteuer für den „Märtyrer der Freiheit Irlands“ gemacht durch Einsetzung einer Fünftpfundnote.

London, d. 6. Juni. Man schreibt unter dem 4. aus Dublin: Heute Morgen verbreitet sich das Gerücht, die Regierung beabsichtige weitere Maßregeln zur wirksamen Unterdrückung des Repeal-Aufstandes zu ergreifen, und vor Allem würden gegen Hrn. S. O'Brien als, in Abwesenheit des Agitators, den anerkannten Führer der Association Schritte gethan werden. Indes ist es doch nicht wahrscheinlich, daß die Regierung, welche Maßregeln sie immer zur dauerhaften Herstellung der Ruhe im Schilde führen mag, Hrn. O'Brien oder ein anderes Mitglied der Association vor Gericht stellen werde, obgleich die Akte dieser Korporation unter die Aufsicht eines autorisirten Berichterstatters gestellt sind. Wie dem übrigens sei, ein Faktum stellt sich klar und unabweisbar heraus: die Einkerkierung des Herrn O'Connell und seiner Mitangeklagten hat die Agitation nicht niedergeschlagen und wird sie auch nicht niederschlagen oder irgend die jetzige Lage des Landes ändern. Freeman's Journal weist auf die bedeutende Zunahme der Repeal-Rente und die große Zahl Personen hin, die der Repeal-Sache beigetreten sind, und erklärt dies für einen praktischen Bescheid auf alle Erwartungen der Regierung. Ueberhaupt versichern sämtliche Repeal-Organen, daß ihre Sache nie so grün gestanden habe. Von Entmuthigung, von Nachgeben sei keine Rede. Irland für die Irländer und die Irländer für Irland sei fort und fort das Lösungswort. Unter solchen Umständen wird der Minister wohl einsehen, daß die Einkerkierung des Hrn. O'Connell auch nicht die geringste seiner irischen Schwierigkeiten gehoben hat. — Gestern wurde die habeas Corpus-Citation, Kraft deren die Gefangenen in dem Gerichtshofe erscheinen sollen, um ihre Appellation einzureichen, erlassen. Man glaubte, daß sie zu dem Ende hier erscheinen würden. Allein es scheint, daß man dahin übereingekommen ist, den Anwälten diesen Akt zu überlassen, ohne daß die Gefangenen nöthig haben, ihren derzeitigen Aufenthaltsort zu verlassen. — Schaaeren von Pilgern (wie die Repeal-Biätter schreiben) wallen den ganzen Tag nach dem Repealgefängnisse.

Spanien.

Madrid, d. 2. Juni. Der Kontrakt über die Tabackspacht ist aufgehoben worden. Die Königinnen sind zu Barcelona eingetroffen; der Empfang war enthusiastisch; einem Teudeum, das in der Hauptkirche gehalten wurde, wohnten alle Autoritäten bei.

Türkei.

Aus der Bukowina, d. 27. Mai, berichtet die berlinische Zeitung: „Hier verbreitet sich aus glaubhafter Quelle

die Nachricht, daß eine französisch-englische Flotte auf der Rheide von Smyrna vor Anker gegangen und die Bestimmung habe, zu überwachen, ob gegen die Pforte von einer andern Seite Maßregeln ergriffen werden möchten, welche dieselbe unter einen andern überwiegenden fremden Einfluß stellen dürften. Die russischen Truppen vermehren sich an unsern Grenzen, besonders bei Kiew und Verditschef, und der österreichische Konsul zu Jassy hat den erbetenen Urlaub auf mehrere Monate nicht erhalten. Der englische Generalkonsul Colquhoun ist in Jassy angekommen, eben so wie der serbische Minister Stimich, der wallachische Botschafter Philippesco und der Sohn des Fürsten von Samos aus Konstantinopel. Das Alles läßt vermuthen, daß der Pforte etwas Bedeutendes bevorsteht.“

Konstantinopel, d. 28. Mai. Da die maßlosen Frevelthaten der Arnauten gegen die Christen fort dauern, so hat der russische Gesandte nochmals eine kräftige Vorstellung an den Großherrn erlassen und ihm auf Befehl seines Kaisers ein russisches Heer, das am Pruth schlagfertig steht, zur Verfügung gestellt. Werde aber binnen 8 Tagen keine genügende Antwort gegeben, so sollen die Russen einrücken und die Frevel vor Gericht stellen.

Bermischtes.

— Der Kapellmeister Fr. Schneider in Dessau ist zum Mitglied des Konservatoriums zu Paris ernannt worden; eine Auszeichnung, die er der Gediegenheit seiner Kompositionen, besonders im kirchlichen Styl verdankt.

— Das größte Zimmer in der Welt ist die Reitschule zu Moskau, welche 500 Fuß 10 Zoll lang und 133 Fuß breit ist, und von keinem Pfeiler gestützt wird. Die berühmte Stadthalle von Padua, die man gewöhnlich für den größten Saal hält, ist nur 240 Fuß lang und 80 Fuß breit.

— Riga wird mit einem Gürtel von 20 artesischen Brunnen umgeben. Von diesen Brunnen sind 11 beendigt und 4 in der Arbeit. Die Tiefe der vollendeten ist zwischen 83 Fuß 8 Zoll und 156 $\frac{1}{2}$ Fuß; alle sprudeln über die Oberfläche hinaus und geben ein vortreffliches Trinkwasser, das aus einem Kieslager emporquillt.

— Zu Lilsit brach am 5. Juni nach Mitternacht in den Hofgebäuden des Weinhändlers Santo Feuer aus, welches sich mit solcher Schnelligkeit verbreitete, daß in Zeit von wenigen Stunden die Hinter- und Nebengebäude des ganzen Quartiers vom Rathhause bis zur ersten Auffahrt an der Wemel mit Ausnahme des Pachtshofs ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden ist sehr groß.

— Mainz, d. 5. Juni. Dieser Tage ist eine lange, jedoch mit ziemlicher Ruhe verhandelte Angelegenheit erledigt worden, welche nichts desto weniger, sowohl in unserer Gegend, als auswärts, die Interessen vieler Personen berührt. Der Prozeß nämlich, welchen die Erben des in der Mitte des 17. Jahrhunderts verstorbenen Metzger-Weibnom gegen die königl. niederländische Regierung führten, ist in höchster und letzter Instanz gegen die Kläger und zu Gunsten der Regierung entschieden worden, indem ausgesprochen wurde, daß die Klage verjährt sei. Das Streitobject mag zwischen 30 und 40 Millionen Gulden betragen haben. Die Besitzer holländischer Staatspapiere können in Bezug auf diesen ihnen selbst meist unbewußten Glücksfall füglich sagen: Seinen Kindern giebt's der Herr im Schlafe!

Bekanntmachungen.

Der Hallesche landwirthschaftliche Verein versammelt sich

Mittwoch den 3. Juli Vorm. 9 Uhr im Gasthose zur Weintraube vor Siebichenstein. Es werden folgende Fragen zur Besprechung gestellt:

1. Aus welchen Gründen wird in hiesiger Gegend die Schweinezucht so auffallend vernachlässigt? und ist es nicht rathsam, derselben mehr Aufmerksamkeit zu schenken?
2. Durch welche Ackerwerkzeuge läßt sich die Handarbeit beim Runkelrübenbau möglichst zweckmäßig ersetzen?
3. In welchem Futterverhältnisse stehen die Rapsebohnen zum Gersten- und Hafersprohe?
4. Wie verhält sich das Rapstroh gegen die übrigen Stroharten in Bezug auf Düngerezeugung?
5. Welche Grasarten eignen sich zur Anlage von Kuenweiden am besten?
6. Ist das scharfe Ueberreggen des Weizens im Frühjahr üblich? und mit welchem Erfolge wird es angewendet?
7. Ist das Hüten des Weizens im Frühjahr rathsam oder gefährlich?

Herr Professor Steinberg hat die Fortsetzung seiner Vorträge über Agrikultur-Chemie zu versprechen die Güte gehabt.
v. Bassewitz. Neubaur.

Wagen-Auction.

Sonnabend den 22. Juni c. a. Vormittag 11 Uhr sollen in der Steinnühle bei Siebichenstein

1. eine Chaise,
 2. ein completer Reisewagen und
 3. ein noch fast ganz neuer Scheibenwagen
- meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Da die Gäste aus Braunschweig dem Bernehmen nach uns bald verlassen werden, die Gesellschaft aber noch längere Zeit sich hier aufhalten wird, so ersuchen Unterzeichnete den Hrn. Dr. Lorenz, den „Faust“ oder „das Leben ein Traum“ zu geben. Mehrere Theaterfreunde.

Alle Freitage Concert im Paradies bei Hrn. Winkelmann.
Stadt-Musikchor.

Die zum Amte Friedeburg gehörige Obstinutzung an Kirschen, Nespeln, Birnen und Pflaumen soll unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Es sind hierzu die Tage

- 1) in Pfäfersenthal Montag d. 17. und
- 2) in Friedeburg Dienstag d. 18. d. Morgens 10 Uhr

festgesetzt und werden Kauflustige unter dem Bemerkten eingeladen, daß ein Viertel der Kaufsumme nach empfangenem Zuschlag sogleich entrichtet werden muß.

Dachsplint, komplette Sensengerüste, russ. Vasmatten, Schiffer- und Steinkohlentheer, so wie alle Arten Pech empfiehlt
Carl Voigt, in Wettin.

1 1/2 Thaler Belohnung erhält, wer eine verloren gegangene Reimannsche Charte des Reg. Bezirks Merseburg, in 3 Abtheil., auf Leinwand gezogen, an die Expedition dieses Blattes abliefern.

Echt orientalisches Rosenöl, vor denen sich der Kenner sogleich überzeugen wird, habe ich eine bedeutende Quantität in Commission bekommen, und empfehle solches, in Flacons, einem hochgeehrten Publicum zu einem äußerst billigen Preise; bei Fortnahme von 6 oder 12 Flacons noch billiger.

Friseur Käster,
Alter Markt Nr. 492.

Obstverpachtung.

Freitag den 21. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in Wittenburg, will ich die süßen und sauren Kirschen, auch hartes Obst, einzeln oder im Ganzen, da mehrere Plantagen und Gärten dazu gehören, unter vorbehaltene Bedingungen und namentlich unter sofortiger Anzahlung von 2/3 des Pachtgeldes verpachten.

Weißenschirmbach bei Querfurt,
den 12. Juni 1844.

Lobedann.

Ich suche noch einige Lehrlinge für hiesige Colonialwaaren-Geschäfte, und weise recht tüchtige Handlungsdiener für jede Geschäfts-Branche nach.

Hachtmann in Halle a/S.

Anzeige.

Es soll die Anfuhr von 100 Schachteln Bruchsteine bis zum 1. Oktober c. aus den Brüchen bei Corbertha und Köpzig an das linke Elsterufer der rothen Wiese bei Radewell im Ganzen oder Einzelnen an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu habe ich einen Bietungstermin auf Sonntag den 23. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Rapsilberischen Gasthose zu Ammendorf angesetzt, woselbst die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Am Siebichenstein, den 10. Juni 1844.

Der Amts Rath
Bartels.

Aromatisches Kräuteröl,

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen, theuern und oft über 1 Rthl. kostenden Artikel dieser Art.

Das Flacon von derselben Größe 1/2 Thlr. Pr. Cour.

Feinste balsamische Zahn-Tinctur

von Doctor J. Thomson in London, zur schnellen Heilung des erschlafften Zahnfleisches und zur vorzüglichsten Erhaltung der Zähne, dabei ein sicheres Mittel gegen Zahnschmerzen und als feines Mundparfüm ganz besonders zu empfehlen.

Das Flacon à 2/3 Thlr.

In Halle zu haben bei

Franz Vaccani.

Damarlack, Copallack, Bernsteinlack und Eisenlack, alle von vorzüglicher Qualität, ferner mit Lack und Firniß abgeriebene Bleiweißfarben, empfehlen zu den billigsten Preisen, besonders machen wir auf die schöne dauerhafte und schnell trocknende weiße Damarlackfarbe aufmerksam.
Gebrüder Helm, gr. Steinstr. Nr. 130.

Pinsel für Maler, Lackirer und Firmaschreiber von anerkannter Güte in der Papierhandlung von Th. Semmig, Leipzigerstraße Nr. 327.

Verkaufsanzeige.

Englische Dachschiefeln.

Patent-Schieferfirse und Schieferfliesen, Englischer Patent-Stucco-Cement.
Magdeburg. Josti & Comp.

Freitag, den 14. Juni 1844

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juni. (N. Pr. Z.) Nach den neuesten aus Schlesien eingetroffenen Nachrichten ist zwar auch in Alt-Friedland, im waldenburger Kreise, ein Exzeß vorgefallen, welcher mit dem am 4. in Peterswaldau verübten in nahem Zusammenhange steht, indem mehrere Haufen Tumultuanten in Alt-Friedland am 7. d. M. die Wohnung eines Handlungs-Gehülfen aus der in Peterswaldau zerstörten Fabrik überfallen und die vorhandenen Waaren-Vorräthe, Garne und Gelder der Plünderung preisgegeben haben. Weitere Exzesse sind jedoch, ohne daß es militärischer Hülfe bedurfte, durch die Maafregeln der Civil-Behörden verhindert worden. In Leutmannsdorf, im schweidnitzer Kreise, hat ein starker Zusammenlauf von Tumultuanten stattgefunden, diese haben sich indeß durch die Anmahnungen und Warnungen der Behörden von allen Exzessen abhalten lassen. In Peterswaldau und Langenbielau ist die Ruhe vollkommen wiederhergestellt und im Uebrigen in keinem Theile des Gebirges, weder im Regierungs-Bezirk Breslau, noch in dem der Regierung zu Liegnitz, gestört worden. Gegen etwaige Versuche, Exzesse zu wiederholen, sind die erforderlichen Maßregeln getroffen; die Rädelsführer befinden sich in Schweidnitz in Haft, und die gerichtliche Untersuchung ist bereits im Gange.

Frankreich.

Paris, d. 7. Juni. Alle Berichte aus London und Reisende, die von dort kommen, melden übereinstimmend, daß das Erscheinen des Kaisers von Rußland durchaus keine Sensation mache. Man hebt es heraus, daß die Stadt London ihm nicht, wie bei anderen hohen Gästen geschehen, ein Fest bereitet, ja daß selbst die Aldermänner der Stadt ihm nicht ihre Aufwartung gemacht haben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Juni. In ganz Irland organisiren sich Meetings, um gegen O'Connell's Einsperrung zu protestiren und Petitionen um seine Freilassung zu unterzeichnen.

Die Gräfin Saint-Aulaire ist nach Paris abgereist; ihr Gemahl, der französische Botschafter, wird ihr Anfangs Juli folgen; die Abwesenheit der Familie Saint-Aulaire wird aber nicht lange dauern; sie kommt zum 1. September nach London zurück, um den König der Franzosen, der mit Bestimmtheit bis zum 8. September in England erwartet ist, zu empfangen.

In der Londoner „United-Service-Gazette“ liest man: „Es scheint, daß die Regierung seit langer Zeit an die Wahrscheinlichkeit eines Krieges mit Frankreich glaubt; mit aller Vorsichtigkeit verfahren, hat sie die für den eintretenden Fall nothwendigen Vorbereitungen getroffen. Die Kriegspartei jenseits des Canals scheint entschlossen zu sein, keine Gelegenheit zu verabsäumen, um das Land auf den Kampfplatz mit sich fortzureißen. Schon hat sie vielfache Demonstrationen gemacht, und es ist wahrscheinlich, daß unsere Minister wichtige Mittheilungen in Bezug auf gewisse Angriffsprojecte erhal-

ten haben, für deren rasche und energische Abwehr sie vorzuziehen. Ein hochstehender, sehr gewandter Gentleman hat vor Kurzem unsere Häfen inspiciert und namentlich sein Augenmerk auf die Dämpfer der Handelsmarine gerichtet, welche Artillerie würden an Bord nehmen können. Wir haben ferner vernommen, daß Stücke von allen Calibern und Munitionsvorräthe in die Depots für diejenigen dieser Dampfboote gebracht worden sind, welche bewaffnet werden können. Auf solche Weise würde in einigen Stunden eine furchtbare Dampfmarine bereit sein, durch den Ocean nach allen Richtungen hin zu eilen.“

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.					
Magdeburg, den 12. Juni. (Nach Wispeln.)					
Weizen	34	—	41	Gerste	— — —
Roggen	28	—	30	Hafser	— — —

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 12. Juni: Nr. 1 und — Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. Juni.

- Im Kronprinzen:** Hr. Reg.-Rath Haupt a. Merseburg. Hr. Kaufm. Lorenz a. Erfeld. Hr. Reg.-Rath Münch a. Magdeburg. Hr. Oberst Graf v. Herzberg, Command. der 8. Landw.-Brigade u. Hr. Leut. und Adjut. v. Pohnstein a. Erfurt. Die Hrrn. Kaufl. de Castro a. Altona, Neo a. Berlin, Möller a. Leipzig. Hr. Pol.-Jusp. Rüster a. Eisenach. Fräul. Heise a. Lübeck.
- Stadt Zürich:** Hr. Leut. v. Holleuffer a. Erfurt. Die Hrrn. Kaufl. Berend u. Cohn a. Leipzig, Krug a. Wolmirstedt, Blanchard a. Erfurt, Traup a. Hamburg, Fränkel a. Berlin. Hr. Gutshof. Heine u. Frau a. Wulsen. Die Hrrn. Kaufl. Sebr. Dammann a. Pottsd. f.
- Goldnen Ring:** Die Hrrn. Leut. v. Roth, Bechold u. v. Ehrenschwert a. Erfurt. Hr. Amtm. Leonardi a. Braunsdorf. Hr. Mechanikus Purger a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Wöller a. Berlin, Kunz a. Potsdam. Hr. Prediger Köhler a. Altweiler.
- Goldnen Löwen:** Die Hrrn. Kaufl. Stalkmann a. Erfurt, Stöfner a. Berlin, Salzer a. Hannover u. Hennemann a. Naumburg. Hr. Rittergutshof. Winkens u. Hr. Berw. Mertens a. Soltau. Hr. Cand. theol. Bergs a. Bredershausen. Hr. Prediger Birkenholz a. Kleinsdorf.
- Stadt Hamburg:** Die Hrrn. Kaufl. Weismann a. Mainz, Reifert a. Sangerhausen, Kiel a. Paderborn u. Holzmann a. Tangermünde. Hr. Fabrik. Reichardt a. Stettin. Hr. Justizr. Kraft a. Göln.
- Goldnen Äugel:** Hr. Papierfabr. Hardt a. Wernigerode. Hr. Fabrik Hoffmann a. Merkwitz. Hr. Maler Heß a. Frankfurt. Hr. Faktor Hoffmann a. Göhren. Hr. Pastor Helmer a. Klein-Bisk. Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. Hr. Rentier Strube a. Stettin. Fräul. Feibles a. Weimar.

Bekanntmachungen.

Hausverkauf.

Der Kaufmann Herr Schiller alhier ist gesonnen, sein in hiesiger Neugasse sub Nr. 222. gelegenes Wohnhaus sammt Zubehör zu verkaufen. Es enthält dasselbe 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 2 Kammine, 1 Treppenammer, 1 Keller, Hofraum mit 3 Ställen und 2 Schweineställen, 1 Garten und 2 communberechtigte Kabelaen.

In Auftrag desselben habe ich einen Termin auf

den 28. Juni d. J. früh 10 Uhr an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Scheuditz, den 10. Juni 1844.

Der Justiz-Commissar
Erdmann.

Joli's Dinte, vorzüglich für Stahlfedern, empfiehlt in großen und kleinen Krufen die Papierhandlung von Th. Henning, Leipziger Straße No. 327.

Die sämmtliche Obstnutzung auf dem ehemaligen Schiffchen Weinberge ist noch zu verpachten.

Berthold.

Stablissement.

Einem wohlwollenden in- und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das seit vielen Jahren bestandene Destillations-Geschäft unter der Firma:

J. J. Scharre,

jetzt:

C. J. Scharre

von heutigem Dato wieder eröffnete. Bitte ein wohlwollendes Publikum, dasselbe Vertrauen, welches meinen verstorbenen Eltern zu Theil wurde, auf mich gefälligst zu übertragen, mit der Versicherung, daß mein Bestreben stets dahin gerichtet sei, meine werthen Abnehmer bei billigen Preisen, prompter und reeller Bedienung zufrieden zu stellen.

Halle, den 13. Juni 1844.

Carl Julius Scharre.

Erdbeeren sind immer schön und frisch zu haben, Taubengasse Nr. 1773, beim Gärtner Friedrich.

In Halle bei Schwetschke und Sohn, — in Merseburg bei Ru- landt, — in Eisleben und Sanger- hausen bei Reichardt, — in Leipzig bei Reclam sind zu haben:

Die Bestimmung der Jungfrau und ihr Verhältniß als Geliebte und Braut.

Herausgegeben von Dr. Seidler.
15 Sgr.

Die zweite Auflage dieses werthvollen Buches enthält die Anweisung, wie die Jungfrau sein soll in ihrem Verhältniß gegen den Jüngling, — in ihrem Betragen gegen Männer, — in ihrem künftigen Stande als Gattin, und als eine sanfte und gute Hausmutter. Nebst 16 Regeln über guten Ton, — vom Aeusseren, — Reinlichkeit, — Anzug, — Moden, — Haltung — Unterredung — über Bewirthung und Gesellschaften.

J. Schellhorn (120) auserlesene Geburtstags-, Hochzeits- und Abschiedsgedichte,

ferner Stammbuchverse, Räthsel und Polsterabend-Scherze. — 3te verb. Aufl. — Zu oben benannten, aber auch zu andern Familiensfesten, wird man in dieser Sammlung die passendsten Gedichte finden. — Broschirt. Preis 15 Sgr. oder 54 Kr.

Seinem innern Werth verdankt dies Buch den raschen Absatz von mehr als 4000 Exemplaren.

Als ein sehr nütliches Bildungs-, Unterhaltungs- und Gesellschaftsbuch ist jedem mit Wahrheit zu empfehlen

die 4te Auflage von

GALANT - HOMME oder der Gesellschafter, wie er sein soll.

um in Gesellschaften sich beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Enthaltend: Ausbildung der Gesichtszüge, Ausdruck des Blicks, Haltung des Körpers, Wahl der Kleidung, das Verhalten in Gesellschaften, bei Tafel, bei Vernehmungen

und bei Damen; Heirathsanträge, Liebesbriefe und Geburtstagswünsche; ferner:

1) Gesellschaftsspiele; 2) Blumen-, Zeichen- und Farbensprache; 3) declamatorische Stücke; 4) Lieder; 5) Pfänder-Auslösungen; 6) Anekdoten; 7) verbindliche Stammbuch-Aufsätze; 8) Sprüchwörter; 9) Räthsel; 10) Karten-Orakel und Trinksprüche.

Ein Handbuch des guten Tons und der feinen Lebensart.

Vom Professor S...t. Sauber br. mit 6 Tabellen. Preis 25 Sgr.

11,000 Exemplare sind bereits davon im Publikum.

Rohlpflanzen sind zu verkaufen im Gasthofe zu Domnitz.

Ein 3jähriger Zuchtbulle (Schweizer Schecke) ist zu verkaufen bei Krienitz in Dachritz.

Zwei ganz vorzügliche gute Windbüchsen, eine braune Hühnerhündin, sehr gut dressirt, nebst noch einem weißen langhaarigen Hühnerhund, ein Jahr alt, und dressirt, sind zu verkaufen, Halle, Steinstraße, Schimmelgasse Nr. 1542.

Hupe, Gärtner.

Mühlen-Verkauf.

Eine in einer nahrhaften Gegend, 2 Stunden von Buttstädt und 1 1/2 Stunde von Weimar gelegene Mahl- und Oelmühle, mit einem daran liegenden großen Garten und Teiche, worin viel Obstbaum- und anderer Holz-Bestand ist, bin ich gesonnen aus freier Hand veränderungshalber zu verkaufen.

Sachsenhausen, d. 12. Juni 1844.

Gottlieb Lesch.

Die letzte Sendung saftreicher Messnaer Citronen empfang und empfiehlt in Kisten und Hunderten zu den billigsten Preisen

Joh. Mahelé,
in den 3 Königen.

20 Stück fette Hammel stehen zum Verkauf bei

Brandt in Trebitz bei Wettin.